

Niedersächsisches Kultusministerium

Rahmenrichtlinien

für den

berufsbezogenen Lernbereich

in der

Berufsoberschule

- Wirtschaft und Verwaltung -

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium
Schiffgraben 12, 30159 Hannover
Postfach 161, 30001 Hannover

Hannover, März 2014
Nachdruck zulässig

Bezugsadresse: <http://www.bbs.nibis.de>

Bei der Erarbeitung dieser Rahmenrichtlinien haben folgende Lehrkräfte des berufsbildenden Schulwesens mitgewirkt:

Bunjes, Britta, Oldenburg

Reimelt, Detlef, Northeim (Kommissionsleitung)

Dr. Rode, Jörg, Stade

Stechmann, Claudia, Göttingen

Witschel, Holger, Osnabrück

Wörner, Michael, Hannover

Als Vertreterin und Vertreter des Landesschulbeirats haben mitgewirkt:

Bernholt, Norbert, Lüneburg

Kremer, Marita, Papenburg

Redaktion:

Michael Faulwasser

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Keßlerstraße 52

31134 Hildesheim

Abteilung 3 - Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher Curricula und Materialien (STAG für CUM) -

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätze	1
1.1	Verbindlichkeit	1
1.2	Ziele der Berufsoberschule	1
1.3	Didaktische Grundsätze für die Berufsoberschule	1
1.4	Deutscher Qualifikationsrahmen	2
1.5	Ziele und didaktische Grundsätze für den berufsbezogenen Lernbereich	3
2	Lerngebiete	4
2.1	Struktur	4
2.2	Übersicht	4
2.3	Lerngebiete, Zielformulierungen, Inhalte und Unterrichtshinweise	5
	Investitions- und Finanzierungsentscheidungen treffen und den Jahresabschluss analysieren	5
	Ein Unternehmen führen	6
	Wirtschaftliche Steuerungsmechanismen bewerten	7
	Ursachen und Folgen der Globalisierungsprozesse darstellen und reflektieren	8
	Betriebliche Prozesse mit Datenbankmanagementsystemen unterstützen	9
	Statistische Analysen softwaregestützt durchführen und auswerten	10
	E-Business-Konzepte bewerten	11
	Multimediaprodukte erstellen	12

1 Grundsätze

1.1 Verbindlichkeit

Rahmenrichtlinien weisen Mindestanforderungen aus und schreiben die zu entwickelnden Kompetenzen sowie die didaktischen Grundsätze für den Unterricht verbindlich fest. Sie sind so gestaltet, dass die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit weiter entwickeln können. Die Zeitrichtwerte sowie die Unterrichtshinweise sind als Anregungen für die Schulen zu verstehen.

Die Lerngebiete sind in einem schulinternen Curriculum über Lernsituationen zu konkretisieren. In den schulischen Lernsituationen sind Teilkompetenzen und die inhaltliche Ausrichtung festzuschreiben.

1.2 Ziele der Berufsoberschule

Die Berufsoberschule hat die Aufgabe, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler weiter zu entwickeln. Dies geschieht auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen.¹

Das Ziel der Berufsoberschule ist der Erwerb der Studierfähigkeit mit dem Abschluss der fachgebundenen Hochschulreife oder mit einer Ergänzungsprüfung der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.²

Der Abschluss ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine fachliche Schwerpunktbildung und befähigt sie, ihren Bildungsweg an einer Hochschule fortzusetzen.

1.3 Didaktische Grundsätze für die Berufsoberschule

Handlungsorientierung

Der Unterricht ist nach dem didaktischen Konzept der Handlungsorientierung durchzuführen.³

Berufsorientierung

Die Berufsoberschule ist gekennzeichnet durch eine fachliche Schwerpunktbildung. Sie knüpft grundsätzlich an berufliche bzw. betriebliche Erfahrungen der Lernenden an. Diese Erfahrungen sind i. d. R. Ausgangspunkt für die Gestaltung der Lehr-/Lernprozesse der jeweiligen Unterrichtsfächer.

Studienorientierung

Das Ziel der Berufsoberschule, die Studierfähigkeit zu erwerben, verlangt eine Orientierung der Lehr-/Lernprozesse an den Prinzipien von Wissenschaft. Wissenschaftsprinzipien bedeuten in diesem Zusammenhang u. a. komplexe theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich darzustellen.

Individuelle berufliche bzw. betriebliche Erfahrungen und Erkenntnisse sind in verschiedene wissenschaftliche Kontexte zu stellen (Prozesse) und in eine andere Form von Erkenntnis, Erklärung bzw. Meinung zu transformieren (Ergebnisse). Orientierung an Wissenschaft und Reflektieren über Berufsinhalte werden so zu den integrierenden Bestandteilen der Lehr-/Lernprozesse.

Handlungskompetenz⁴

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz).

Fachkompetenz	Personale Kompetenz
Wissen und Fertigkeiten	Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

¹ Vgl. Bildungsauftrag der Schule § 2 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG)

² Verordnung über berufsbildende Schulen; Anlage 6 zu § 33 BbS-VO

³ Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen

⁴ Vgl. Handreichung der KMK für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Lernbereich in der Berufsschule [...] vom 23. September 2011, S. 15

Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Personale Kompetenz umfasst Selbst- und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz⁵

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenter Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Methodenkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

Kommunikative Kompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen

Für das deutsche Berufsbildungssystem besteht die Herausforderung, die notwendige Transparenz und Durchlässigkeit gegenüber anderen europäischen Bildungssystemen herzustellen. Das Kompetenzmodell der KMK umfasst bereits die wesentlichen Elemente des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bzw. des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)^{6, 7} (vgl. 1.3).

⁵ Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“. Er berücksichtigt stärker den spezifischen Bildungsauftrag der Berufsoberschule und greift die Systematisierung des DQR auf.

⁶ Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). In Kraft getreten 01.05.2013.

⁷ Anlage zum Gemeinsamen Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). Stand 01.08.2013

1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für den berufsbezogenen Lernbereich

Die Schülerinnen und Schüler erwerben ausgehend von fachrichtungsbezogenen Problem- und Aufgabenstellungen Kompetenzen in den wirtschaftswissenschaftlichen Teildisziplinen.

Die Strukturierung der Lerngebiete orientiert sich an betriebs- und volkswirtschaftlichen Prozessen. Dies bedeutet die Beibehaltung einer ganzheitlichen Betrachtungsweise und erfordert einen curricularen Abstimmungsprozess innerhalb der Schule und des Bildungsganges. Im Vordergrund der Konzeption von Lernprozessen steht die Formulierung von Kompetenzen, die von den Schülerinnen und Schülern erworben werden sollen. Diese Kompetenzen werden durch Lerninhalte konkretisiert.

Die Erfahrungen der Lernenden aus betrieblicher Ausbildung werden integriert und reflektiert. Neben dem Erwerb von Fachwissen ist es wichtig, die systemische Betrachtungsweise einzel- und gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge in modellhaften Darstellungen zu entwickeln. Ein durchgehendes didaktisches Prinzip besteht in der multiperspektivischen Betrachtung ökonomischer Zusammenhänge.

Zum Kompetenzerwerb gehört auch der Umgang mit einer integrierten ERP-Software. Dabei geht es nicht nur darum, die operative Funktionalität einer ERP-Softwarelösung zu beherrschen, sondern auch deren Philosophie, die immanenten Strukturen und vor allem die Integration zwischen den einzelnen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen zu verstehen und berufsperspektivisch auszugestalten.

Die Schülerinnen und Schüler müssen befähigt werden, immer neue Fachkompetenzen auf der Basis einer vorhandenen und weiter zu entwickelnden Methodenkompetenz zu erwerben. Insgesamt sollen sie den Anforderungen eines Studienganges an einer Hochschule oder Universität gerecht werden.

Eine Grundlage der Studierfähigkeit ist das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten. Unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Modelle wird ein Handlungsprodukt zu einem ausgewählten Thema erstellt. Dabei wird auf die Umsetzung wissenschaftspropädeutischer Anforderungen geachtet. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die angewandten wissenschaftlichen Methoden und die wissenschaftliche Modellbildung.

2 Lerngebiete

2.1 Struktur

Die Rahmenrichtlinien sind nach Lerngebieten strukturiert. Diese werden beschrieben durch:

Titel	Der Titel charakterisiert die zu entwickelnden Kompetenzen und Kompetenzaspekte des Lerngebiets.
Zeitrictwert	Der Zeitrictwert gibt die Unterrichtsstunden an, die für das Lerngebiet eingeplant werden sollten.
Zielformulierung	Vor allem die Zielformulierung definiert das Lerngebiet. Sie beschreibt Kompetenzen, die am Ende des Bildungsgangs erreicht werden.
Inhalte	Hier werden die Ziele inhaltlich konkretisiert. Sie drücken Mindestanforderungen aus und sind so formuliert, dass regionale Gegebenheiten berücksichtigt sowie Innovationen aufgenommen werden können.
Unterrichtshinweise	Die Hinweise sind für die Arbeit in den didaktischen Teams gedacht. Sie beschränken sich auf einige Anregungen zur Umsetzung im Unterricht.

2.2 Übersicht

Lerngebiete		Zeitrictwert (Unterrichtsstunden)	
13.1	Investitions- und Finanzierungsentscheidungen treffen und den Jahresabschluss analysieren	120	
13.2	Ein Unternehmen führen	60	
13.3	Wirtschaftliche Steuerungsmechanismen bewerten	80	
13.4	Ursachen und Folgen der Globalisierungsprozesse darstellen und reflektieren	100	
Aus den nachfolgenden optionalen Lerngebieten sind zwei Lerngebiete auszuwählen			
13.51	Betriebliche Prozesse mit Datenbankmanagementsystemen unterstützen	40	80
13.52	Statistische Analysen softwaregestützt durchführen und auswerten	40	
13.53	E-Business-Konzepte bewerten	40	
13.54	Multimediaprodukte erstellen	40	

2.3 Lerngebiete, Zielformulierungen, Inhalte und Unterrichtshinweise

Lerngebiet 13.1 Investitions- und Finanzierungsentscheidungen treffen und den Jahresabschluss analysieren

Zeitrichtwert 120 Unterrichtsstunden

Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler analysieren Ziele, Aufgaben und Prozesse der Investition und Finanzierung im Rahmen des Finanzierungsmanagements und -controllings.

Sie planen ausgehend von unterschiedlichen Anlässen Investitionsentscheidungen.

Sie wenden Verfahren der Investitionsrechnung an und reflektieren ihre Auswahlentscheidungen.

Sie kennen Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung und entscheiden situations- und rechtsformbezogen über den Einsatz unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente.

Sie beurteilen Finanzierungsentscheidungen anhand von Kennzahlen auch unter Einsatz einer integrierten ERP-Software.

Sie erläutern Herkunft und Bedeutung der Informationen eines Jahresabschlusses.

Sie analysieren ausgewählte Bilanzpositionen unter Berücksichtigung von Bilanzierungsgrundsätzen sowie der Interessen unterschiedlicher Anspruchsgruppen.

Sie stellen adressatengerechte Informationen zur Lage des Unternehmens anhand von Kennzahlen und Kennzahlensystemen unter Einsatz einer integrierten ERP-Software zur Verfügung und entwickeln darauf aufbauend Handlungsempfehlungen.

- Inhalte**
- Investitionsanlässe
 - Investitionsarten
 - Statische und dynamische Investitionsverfahren
 - Investitionsentscheidungen unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitsdimensionen
 - Innen- und Außenfinanzierung
 - Finanzwirtschaftliche Zielsetzungen
 - Kapitalbedarfsermittlung und Finanzplan
 - Kreditsicherheiten
 - Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht
 - Bilanzierungsgrundsätze gemäß HGB
 - Strukturbilanz
 - Bilanz- und Erfolgskennzahlen, gemischte Kennzahlen
 - Kennzahlensysteme
 - ...

Unterrichtshinweise

Lerngebiet 13.2 Ein Unternehmen führen

Zeitrichtwert 60 Unterrichtsstunden

Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Konzepte und Maßnahmen prozess-, struktur- und personenbezogener Unternehmensführung.

Sie analysieren Elemente betrieblicher Grundsatzplanung und vergleichen Gestaltungsmöglichkeiten strategischer, taktischer und operativer Planung vor dem Hintergrund sich wandelnder Märkte.

Sie analysieren Ziele, Methoden und Instrumente verschiedener Managementkonzepte.

Sie beurteilen ausgewählte Managementkonzepte auch unter dem Aspekt dynamischer Märkte, berücksichtigen unterschiedliche Interessenlagen und erkennen mögliche Zielkonflikte.

- Inhalte**
- Unternehmenskultur
 - Dimensionen von Unternehmenszielen
 - Managementkonzepte
 - Prozessmanagement
 - Lean Management
 - Change Management
 - Lernende Organisation und Wissensmanagement
 - ...

Unterrichtshinweise

Lerngebiet 13.3 Wirtschaftliche Steuerungsmechanismen bewerten

Zeitrictwert 80 Stunden

Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler erörtern wirtschaftliche Steuerungsmechanismen zur Produktion und Verteilung von Gütern.

Sie verstehen die Funktionsweise eines marktwirtschaftlichen Systems.

Sie analysieren Steuerungsmechanismen von Marktmodellen.

Sie diskutieren den Marktmodellen zugrunde liegende Normen und Wertvorstellungen.

Sie unterscheiden und diskutieren idealtypische und reale Allokationsergebnisse von Märkten.

Sie erörtern Ergebnisse nicht marktorientierter Steuerungsmechanismen.

Sie beurteilen Allokationsergebnisse aus der Perspektive unterschiedlicher Interessengruppen.

Sie bewerten die Wirksamkeit von Steuerungsmechanismen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsdimensionen.

- Inhalte**
- Preisbildung
 - Markteffizienz
 - Marktversagen
 - Regulierung
 - Deregulierung
 - marktkonforme und marktconträre Lenkungsinstrumente
 - Subventionen
 - Festpreise
 - Eigentumsformen
 - Wirtschaftstheorien
 - ...

Unterrichtshinweise

Lerngebiet 13.4 Ursachen und Folgen der Globalisierungsprozesse darstellen und reflektieren

Zeitrictwert 100 Stunden

Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und reflektieren die Globalisierungsprozesse aus unterschiedlichen Perspektiven und erstellen ein wissenschaftspropädeutisches Handlungsprodukt.

Sie analysieren Ursachen und Strukturen des Außenhandels und stellen die Bedeutung des Außenhandels im nationalen, europäischen und außereuropäischen Zusammenhang dar.

Sie erkennen die Situation und Entwicklung der internationalen Handelsverflechtung und die damit verbundenen Abhängigkeiten einer globalen Produktion.

Sie erläutern Ursachen von Ungleichgewichten in den Teilbilanzen der Zahlungsbilanz und erörtern Folgen für die Volkswirtschaften.

Sie beurteilen wechselkurspolitische Entscheidungen.

Sie beschreiben Dimensionen der Globalisierung. Sie erkennen ökologische, kulturelle und soziale Herausforderungen von Globalisierungsprozessen.

Sie diskutieren Gestaltungsmöglichkeiten nationaler und internationaler Entscheidungsträger.

Sie erörtern regionale und globale Ansätze einer nachhaltigen Wirtschaftsweise.

- Inhalte**
- internationale Arbeitsteilung
 - Terms of Trade
 - Skalenerträge
 - Instrumente der Außenhandelspolitik
 - Wechselkursmechanismen
 - internationale Organisationen
 - Protektionismus
 - Freihandel
 - Geld-, Kapital-, Devisenmärkte
 - Menschenrechte
 - Auswirkungen der Globalisierung auf nationale und internationale Akteure
 - ...

Unterrichtshinweise Es bietet sich an, das Handlungsprodukt in Form eines Medienproduktes z. B. eines wissenschaftlichen Artikels, eines Essays, eines mündlichen Vortrages oder einer Präsentation mit einem Handout im Rahmen einer simulierten wissenschaftlichen Debatte (z.B. Debattierclub, Konferenzspiel) erarbeiten zu lassen.

Lerngebiet 13.51 (optional)	Betriebliche Prozesse mit Datenbankmanagementsystemen unterstützen
Zeitrichtwert	40 Unterrichtsstunden
Zielformulierung	<p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit einem Datenbankwerkzeug Lösungen zu Problemstellungen aus der Dateiverarbeitung bzw. Datenbank-anwendung.</p> <p>Sie erstellen einfache Anweisungen, führen den Code über Ereignisprozeduren aus und nutzen Anwendungsmöglichkeiten der Entwicklungsumgebung VBA.</p> <p>Sie optimieren Problemlösungen mit einer Programmiersprache. Dazu entwickeln sie Prozeduren in Formularen und weisen Ergebnisse Feldern zu.</p> <p>Sie selektieren und bearbeiten Daten aus Tabellen unter Anwendung grundlegender Anweisungen von SQL.</p> <p>Sie entwerfen wiederverwendbare Programmstrukturen.</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Grundlagen der Programmierung- Datenstrukturen- algorithmische Grundstrukturen (Verzweigung, Fallabfragen, Schleifen)- Dateiorganisationen und Dateizugriffe- Handling einer Entwicklungsumgebung- Programmiersprachenelemente- ...
Unterrichtshinweise	

Lerngebiet 13.52 (optional)	Statistische Analysen softwaregestützt durchführen und auswerten
Zeitrichtwert	40 Unterrichtsstunden
Zielformulierung	<p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen statistische Verfahren zur Auswertung empirischer Daten.</p> <p>Sie wenden statistische Erhebungsverfahren zur Untersuchung berufsfeldspezifischer Problemstellungen an.</p> <p>Sie wenden Auswertungsverfahren mit statistischen Maßzahlen an und visualisieren sie.</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Tabellenkalkulation- Erhebungsverfahren- beschreibende Statistik- Stichprobenumfang- quantitative und qualitative Merkmale- absolute, relative und kumulierte Häufigkeiten- Mittelwerte- Standardabweichung- Korrelation- Analyseverfahren- Diagrammarten<ul style="list-style-type: none">- Histogramm- Streudiagramm- ...
Unterrichtshinweise	<p>Innerhalb der Bildungsganggruppe sollte eine Abstimmung mit dem Fach Mathematik hinsichtlich des optionalen Lerngebietes 13.5 Stochastik II der Rahmenrichtlinien Mathematik für die Berufsoberschule erfolgen.</p> <p>Es bietet sich an, Daten aus der Marktforschung oder der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu verwenden.</p>

Lerngebiet 13.53 (optional)	E-Business-Konzepte bewerten
Zeitrichtwert	40 Unterrichtsstunden
Zielformulierung	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Arbeitsabläufe, Standards und Softwarelösungen im Bereich E-Business und analysieren Aspekte von E-Business.</p> <p>Sie untersuchen Geschäftsmodelle und erkennen Möglichkeiten und Grenzen von E-Business unter Einbeziehung einer integrierten ERP-Software.</p> <p>Sie berücksichtigen rechtliche Normen.</p> <p>Sie diskutieren Chancen und Risiken aus Unternehmens- und Konsumentensicht.</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Begriff und Formen von E-Business- Elektronischer Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen, Konsumenten und öffentlichen Einrichtungen<ul style="list-style-type: none">- Business-to-Consumer- Business-to-Business- Consumer-to-Administration- Supply-Chain-Management (E-Procurement)- Customer-Relationship-Management- Fernabsatzrecht, Datenschutzrecht- E-Payment- ...
Unterrichtshinweise	

Lerngebiet 13.54 (optional)	Multimediaprodukte erstellen
Zeitrictwert	40 Unterrichtsstunden
Zielformulierung	<p>Die Schülerinnen und Schüler gestalten und erstellen Multimediaprodukte.</p> <p>Sie kombinieren und modifizieren Schrift, Bild, Ton oder Filmmaterial.</p> <p>Sie entwickeln ein Handlungsprodukt zu einer komplexen Aufgabe aus dem Bereich der angewandten Informatik.</p> <p>Sie beurteilen und bewerten das Handlungsprodukt hinsichtlich Funktionalität, Benutzerfreundlichkeit und rechtlicher Aspekte.</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Multimediaanwendungen- Text-, Bild-, Audio- und Filmbearbeitung- Medien- und Zielgruppenwirkung- Strukturierung des Multimediaproduktes- Multimedia- und Hypermediawerkzeuge- Werbe-, Urheber- und Markenrecht- ...
Unterrichtshinweise	In Verbindung mit dem Lerngebiet 13.53 „E-Business-Konzepte bewerten“ bietet es sich an, einen Webshop zu entwickeln.